

DER VORSTEHER
DES
EIDG. POLITISCHEN DEPARTEMENTES

Bern, den 12. Oktober 1962.

Vertraulich

Aktennotiz

Besuch von Herrn Eric WILLIAMS,
Premierminister von Trinidad und Tobago.

Ich empfing heute Herrn Williams, der einen sehr guten Eindruck macht, sich aber doch noch nicht voll in seine neuen Verantwortlichkeiten als Premierminister eingearbeitet hat und, wenigstens teilweise, das Wichtige nicht vom Unwichtigen zu unterscheiden weiss. Aus seiner persönlichen Vergangenheit heraus, die im Brief vom 10. September von Herrn Botschafter Turrettini kommentiert wird, sowie aus der kolonialen Vergangenheit seines Landes, scheint er in einer Atmosphäre von Misstrauen und Unsicherheit zu leben.

Er brachte mir zur Hauptsache die zwei Punkte vor, über die er bereits Herrn Turrettini unterhalten hatte.

Seine Befürchtungen hinsichtlich der Marinebasis Chaguaranas konnte ich, wenigstens soweit es sich um Atomversuche handelt, weitgehend zerstreuen. Dagegen hatte er auch Befürchtungen wegen allfälliger Messungen des radioaktiven Fallout. Ich erklärte ihm, dass das eine durchaus legitime Massnahme sei und allenfalls seinem Land nur nützen könne. Auch in Bezug auf die Benützung der Station für Verbindungen mit Erdsatelliten konnte ich ihn einigermassen beruhigen.

Was die Ueberwachung der Botschaften und anderer diplomatischer Missionen betrifft, brachte ich ihn mit Herrn Dr. Amstein in Verbindung. Er weist besonders darauf hin, dass sein kleines Land zwischen dem



- 2 -

kommunistisch infizierten Britisch Guayana und dem kommunistisch regierten Kuba liege und befürchtet, dass östliche Botschaften nicht nur einen Informationsdienst einrichten, sondern auch subversive Tätigkeiten fördern könnten. Ich sagte ihm, dass es seiner Regierung als kleinem Land mit geringen wirtschaftlichen Interessen in den Oststaaten durchaus möglich wäre, den Personalbestand östlicher Botschaften schon im Moment der Erteilung des Agreements zahlenmässig zu beschränken.

Trotz meiner beruhigenden Erklärungen über die Marinebasis wiederholte Herr Williams den Wunsch, wir möchten einen geeigneten Fachmann, der auch in der politischen Polizei über Erfahrungen verfüge, nach Trinidad entsenden. Er begriff, auf meine Erklärungen hin, dass wir eine solche Mission nicht übernehmen könnten. Nachdem er sich besonders für den Aufbau und die Funktionen sowohl des Politischen Departements wie der Bundespolizei interessierte, erwähnte ich die Möglichkeit, dass er selbst einen kompetenten Funktionär, dem in seinem Departement wichtige Funktionen zugeteilt werden sollten, auf einen bis zwei Monate in die Schweiz schicken könnte, um diese Zweige der Administration zu studieren. Auf seine Frage hin erklärte ich ihm, dass ich die Möglichkeit einer Kostenbeteiligung der Schweiz unter dem Titel der technischen Zusammenarbeit sympathisch prüfen wolle.



Kopie geht an:

- Herrn Botschafter Micheli, mit dem Ersuchen, den Delegierten für technische Zusammenarbeit über die im letzten Absatz enthaltene Absprache vertraulich zu orientieren
- Herrn Dr. Probst